

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr Mk. 9.—
" Vierteljahr " 3.—
" einen Monat " 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 3 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.
Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 210.

Donnerstag, 29. Juli 1915.

49. Jahrgang.

Konzertprogramm für Donnerstag Seite 2.

Reiseeindrücke eines Neutralen in Deutschland.

Ein Geschäftsmann lässt sich über seine Reiseein-
drücke in Deutschland in „Bergens Tidende“ folgender-
maßen aus: Ich habe mich bisher so neutral verhalten,
wie dies während des Krieges überhaupt möglich war,
und glaubte deshalb nicht so sehr an alle die Versiche-
rungen über die günstige Lage Deutschlands, als ich hin-
kam. Jetzt habe ich indessen meine Auffassung ge-
ändert. Ein Volk, in dem alle ohne Unterschied des
Alters oder der Stellung in so unverbrüchlichem Glauben
an den Sieg leben, ein Land, in dem die Verhältnisse ein
Jahr nach Beginn des Krieges so natürlich und
lebensfrisch sind, unterliegt sobald auch der
grössten Übermacht nicht. Deutschland ist viel weiter
davon entfernt, sich einen unerwünschten Friedens-
schluss aufzwingen zu lassen, als wir zu Hause ahnen.
Ich glaube nicht, dass jemals der Tag kommen wird, an
dem andere Deutschland den Frieden diktieren werden,
wenigstens nicht während dieses Krieges.

Gesellschaft und Kurleben.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Rittmeister Assaf-Bey (Potsdam); Frau Hauptm. Bolte
(Charlottenburg); Major v. Brandt (Hamburg); Frau
Major Cleve mit Tochter (Crone); Hauptm. Drews mit
Gemahlin (Lübeck); Leut. Fischer mit Gemahlin
(Saarbrücken); Frau Hauptm. v. Froelich (München);
Hauptm. Horst (Pirmasens); Hauptm. Magener mit
Familie; Oberleut. Freiherr v. Maltzahn (Schloss
Grubenhagen); Leut. Mathes (Strassburg); Leut. Menn
(Berlin); Frau General v. d. Osten (Stuttgart); Leut.
Raben; Leut. Ritter (Kolmar); Leut. Röhr (Weimar);
Hauptm. Schaumburg mit Gemahlin (Eutin); Frau
Hauptm. Schmidtman (Minden); Marineoberleutnant

Schulz (Berlin); Leut. Schwengers (Diedenhofen);
Hauptm. Sertürner (Hamel); Frau Hauptm. Tietz
(Mainz); Hauptm. Tuchert mit Gemahlin (Charlotten-
burg); Frau Major aus'm Weerth (Koblenz); Oberleut.
Zimmermann (München).

Die Tages-Fremdenziffer hält sich auf er-
freulicher Höhe, so brachte der 26. Juli z. B. als neu
gemeldete Fremde die Ziffer 422, davon waren 146 Kur-
gäste und 276 Passanten.

Den Charakter als Generalmajor erhielt Herr
Oberst z. D. Crüger hier, Inspekteur der Ersatz-
Abteilung der Feldartillerie des 14. Armeekorps.

Aus dem Kurhaus.

Militärkonzert.

Das Nachmittags-Abonnementskonzert heute Don-
nerstag 4½ Uhr findet als Militärkonzert, ausgeführt
von dem Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-
Infanterie-Regiments Nr. 80 unter Leitung des Herrn
Kapellmeisters Haberland statt. Das Abendkonzert
leitet, wie bereits mitgeteilt, der Städtische Musikdirektor
Herr Carl Schuricht.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Ein Siegfried als Denkmal des Opfersinns.

wc. Unter Zuziehung des Professors Jobst aus Darm-
stadt tagte im Rathaus die Kommission zur Errichtung
eines Denkmals des Opfersinns für unsere Stadt. Es
wurden unter den vielen hochkünstlerischen Entwürfen
derjenige des hiesigen Bildhauers Bierbrauer zur
Ausführung bestimmt, der eine Siegfriedsfigur
darstellt. Die Aufstellung zur Nagelung soll wahr-
scheinlich vor dem Ziergarten des Kurhauses gegenüber
dem Kaiser-Friedrich-Denkmal erfolgen, die später end-
gültige Aufstellung dagegen in den Arkaden der höheren

Mädchenschule am Schlossplatz, die der Holzfigur den
nötigen Schutz gegen die Witterungseinflüsse gewähren.

Den Heldenod

starben aus Wiesbaden Hauptmann im Oldenburg. Inf-
Regt. Nr. 91 Hans Freiherr von Werthern.
Leutnant Max Hess, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

— Das Eisene Kreuz erhielt Assistenzarzt Dr.
Grüner im Res.-Feldlazarett 79, früher Füs.-Regt.
Nr. 80. — Das Eisene Kreuz erhielt auch Herr Rektor
W. Breidenstein, der als Vizefeldwebel der
1. Komp. des Landst.-Inf.-Batl. II Darmstadt, im Osten
im Felde steht.

— In der Sektellerei Müller in Elville entstand
Mittwoch früh ein Brand, dem das alte, 1811 errichtete
Stammhaus, der sog. Freiherr v. Sohlernsche Herrensitz
mit seinen vielen historisch wertvollen, gerade erst
renovierten Holzschnitzereien zum Opfer fiel, sowie
etliche Vorräte. Der Fabrikbetrieb erleidet keinen Schaden.

— Wiesbaden wieder voraus! Dass unseren Kur-
gästen hier die besten künstlerischen Genüsse geboten
werden, ist eine Selbstverständlichkeit bei der Bedeu-
tung Wiesbadens. Dass es aber auch versteht, vorbild-
lich seine Fremden zu unterhalten, belehrt ein Ab-
schnitt in den Ausführungen des Direktors
Barnowsky, des Leiters des weltbekannten Ber-
liner „Lessingtheaters“ und des dortigen „Deutschen
Künstlertheaters“, über das Thema: Die nächste Spiel-
zeit der deutschen Bühnen. Der allgemein anerkannte
Bühnenleiter schreibt dort: „In der kommenden Spiel-
zeit gedenke ich weiter als bisher neben den Klassikern
wieder Ibsen, Björnson und Strindberg,
und besonders Werke der zeitgenössischen deutschen
Bühnenliteratur zur Aufführung zu bringen. Auf die
Aufführung irgendwelcher aktueller Stücke werde ich
auch weiterhin verzichten. Dagegen sehe ich auch jetzt
keine Veranlassung, von der Aufführung wertvoller
Stücke von Autoren fremder Nationen im allge-
meinen abzusehen. Wahre Kunst ist ja Allgemeingut
der ganzen gebildeten Welt.“ — Was hier für Berlin als

Residenztheater.

Die Schauspielgesellschaft der Frau Nina Sandow
brachte Dienstag abend Halbes Liebesdrama

„Jugend“

zur Aufführung, jenes Werk aus der seligen Zeit des
Naturalismus, das Zeitperioden und Zeiten überdauern
wird, das ewigen Wert hat und das wie kaum ein
anderes Werk in den Himmel gehoben und andererseits
arg angefeindet worden ist. Die Wärme und Tiefe der
Empfindung, die wundervolle Stimmung, die frische und
herzhafte Natürlichkeit, die gute Zeichnung der Menschen
und zuletzt nicht die Fülle der echten Poesie, die ja
in jungen Menschen überhaupt liegt, — das sind soviel
Vorzüge, dass man wohl die wenigen Vorwürfe gegen
die Dichtung, wie Sinnlichkeit des Motivs, Mangel eines
sittlichen Moments, tendenziös zugespitzte Wahl des
Schauplatzes (das Pfarrhaus) leicht abfertigen kann.

Einen Ausschnitt aus dem Leben gab der
Dichter — viele werden's Wahrheit nennen, viele
wenden sich ab vor dem Brutalen, das in der Ver-
führung der jungen holden Mädchenknospe durch den

Studenten liegt. Aber mitgehen mit dem Dichter müssen
sie alle, die Kraft der Dichtung reist mit fort.

Die Aufführung war musterhaft, und Herr Linse-
mann als Regisseur bewies von neuem den feinen
Sinn, mit dem er allemal der Stimmung in der Dich-
tung nachzugehen versteht. Frl. Hacker war so recht
das Bild dieses jungen in seiner ersten Liebe so glück-
seligen Mädchens; Lieblichkeit war in dem ganzen
Wesen, in dem geschäftigen Wirbeln durch das stille
Pfarrhaus, in der steten Sorge um das Hänschen, den
sie wie Käthen ihren hohen Herrn bewundert, verehrt,
und dem sie folgt. Sie war das Sonnenscheinchen hier.
Und mit der gleichen starken Wirkung konnte sie auch
die tragischen Töne finden, ihr Aufschrei und Jammer
nach der Erkenntnis schnitten ins Herz. Es war eine
Leistung voller Wahrheit und voller Poesie. Auch Herr
Schweikart war echt in dem Sturm und Drang der
Muluszeit, in seiner tappigen Liebe, die Herr über ihn
wird, echt in seinen Bewegungen und seinem Be-
nehmen als grosser Junge, der nun zur Alma mater
wandern soll. Herr Bauer wusste die köstliche Welt-
anschauung des alten milden Pfarrers Hoppe gut und
mit schlichter Einfachheit zu vertreten. Den hitzigen

Kaplan zeichnete als Fanatiker recht wirkungsvoll Herr
Wolfgang. Ohne Übertreibung spielte Herr
Gunold den Kretin.

Der Beifall des gut besetzten Hauses war überaus
stark.

M.-W.

Badebrief einer Weltdame vor 100 Jahren.

Karlsbad, 6. Juli.

„Ich langweile mich entsetzlich. Anstatt lustig zu
sein, ist Karlsbad recht unbequem, man sieht sich, ohne
sich zu sprechen, man macht Bewegung, ohne sich zu
unterhalten, man geht, ohne zu promenieren. Alles ist
unterbrochen, zuerst der Schlaf, denn von fünf Uhr an
trabt alles in den Strassen herum, um sich zum Brunnen
zu begeben, zweitens die Konversation, denn von acht zu
acht Minuten muss man fortgehen, um sein Glas Wasser
zu trinken; später unterbricht man wieder die Prome-
nade, um sein Bad zu nehmen, man unterbricht die
Mahlzeit, indem man von diesem oder jenem nicht essen
soll, man unterbricht die Lektüre, weil man sich nicht be-
schäftigen darf, und abends, wenn endlich die Kühle die



S. GUTTMANN

DAS GROSSE
SPEZIALHAUS
FÜR
DAMEN-KONFEKTION
u. KLEIDERSTOFFE



Konzertprogramm für Donnerstag.

Früh-Konzert.

Konzert des städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

Vormittags 11 Uhr.

1. Jesus meine Zuversicht, Choral.
2. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart
3. Frühlings-Erwachen Bach
4. Stefanie-Gavotte Czibulka
5. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ J. Strauss
6. Promenaden-Marsch Jeschke

Nachmittags-Konzert.

4 1/2 Uhr. 392. Abonnements-Konzert.

Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

Leitung: Herr Kapellmeister Haberland.

1. Heil Deutschland, Marsch Lehmann
2. Ouverture zur Oper „Indra“ F. v. Flotow
3. Loreley-Paraphrase Neswadba
4. Fantasie aus der Operette „Die Fledermaus“ J. Strauss
5. Intermezzo aus Offenbachs „Hofmanns Erzählungen“ Petras
6. II. Finale aus der Oper „Maritana“ Wallace
7. Krieg und Sieg der Deutschen, „Militärisches Potpourri“ Gärtner

Abend-Konzert.

8 1/2 Uhr. 393. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

1. Ouverture zu Kleists „Hermann-schlacht“ O. Dorn
2. Sonnenaufgang über Himalaja G. Schjelderup
3. Ungarisches Rondo Frz. Schubert
4. Scherzo aus der VII. Symphonie L. v. Beethoven
5. Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“ R. Wagner

Jackenkleider, Mäntel
Besuchskleider
Blusen, Morgenröcke

J. Hertz
Langgasse 20

Moderne Kleiderstoffe
Seidenwaren
Erstklassige Maßanfertigung

Zukunftsmusik erst angekündigt wird, bietet jetzt schon hier im Residenz-Theater das Künstlerpaar Sandow-Linsemann mit seiner Schauspielgesellschaft.

— Schauspielgesellschaft Nina Sandow (Residenz-Theater). Morgen Freitag findet eine Wiederholung von Ibsens „Klein Eyolf“ mit Nina Sandow als Rita statt. Am Samstag geht Björnsons Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht“ zum 8. Male in Szene. Am Sonntag wird Halbes Liebesdrama „Die Jugend“ wiederholt. Das Annchen spielt in dieser Aufführung Stella Richter. In Vorbereitung ist Anzengrubers Volksstück „Mein-eidbauer“.

— Auslandsbriefe offen lassen! Die Bestimmung der in den Schalterfluren der Postanstalten aushängenden Bekanntmachung, wonach im Verkehr mit dem Auslande nur offene Briefsendungen zur Postbeförderung angenommen werden, wird von den Absendern häufig nicht berücksichtigt. Die Bestimmung ist noch voll in Kraft. Wenn solche Sendungen verschlossen aufgegeben werden, müssen sie den Absendern zurückgegeben oder, wenn diese nicht bekannt sind, nach den Vorschriften für unbestellbare Sendungen behandelt werden. Es liegt daher im eigenen Vorteil der Absender, solche Sendungen nur offen aufzuliefern.

Sport-Nachrichten.

— Der Totalisatorumsatz am Grossen Preistag in Hamburg, an welchem bekanntlich zum erstenmal seit Jahreschluss die Wettmaschine in Tätigkeit war, belief sich auf die ansehnliche Summe von 349.595 Mk. Auf Siegwetten entfielen 187.490 Mk. und auf Platzwetten 162.105 Mk.

— Einen neuen Weltrekord im Laufen über die englische Meile stellte der Amerikaner Norman S. Taber in Boston auf, indem er die 1609 Meter in 4:12 3/4 zurücklegte.

Wie deutsche Matrosen die „Saison in Ostende“ empfehlen.

Im vorigen Jahre Ende Mai verlangte ein Frankfurter Herr, der die Ferien in Ostende verbringen wollte, von einem dortigen Hotel einen Prospekt. Inzwischen ist Ostende in die Kriegseisen geraten. Matrosen, die in dem Hotel einquartiert sind, fanden das Frankfurter Schreiben, und einer sandte darauf folgende humoristische Antwort:

Gehrter Herr Dr.!

Bezugnehmend auf Ihr geschätztes Schriftstück vom 23. Mai 1914 möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich das Hotel zu ganz vorzüglichen Bedingungen übernommen habe. Ich bin daher in der Lage, Ihnen Ihre verlangten

Zimmer kostenlos zu überlassen. Die Lage der Zimmer sei Ihrer Wahl ganz überlassen. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf ein Appartement lenken, welches im 2. Stock im Westflügel des Hotels liegt, und zwar aus folgenden Gründen: Sie wissen, geheimer Herr Dr., dass Ostende seit einiger Zeit eine wichtige Stadt in deutschen Händen ist. Von den besprochenen Zimmern liegen zwei nach Mariakerke, Richtung Yserkanal zu, wo sich in dieser Saison ein grosses Schlachtenpanorama abspielt; das andere liegt der See zu. Hier hat man eine grossartige Aussicht über die Nordsee; man kann von hier aus öfters englische Torpedoboote sehen, die von unseren Strandbatterien beschossen, feige die Flucht ergreifen, ein wahrhaft entzückendes Schauspiel! Ich habe den zweiten Stock gewählt, weil hier öfters Flieger erscheinen, die uns mit Liebesgaben von oben erfreuen. Dieselben haben aber die Unannehmlichkeit, beim Herunterfallen zu platzen, und man kann, wenn man damit in Berührung kommt, verletzt, ja sogar getötet werden. In dieser Hinsicht sind dank der deutschen Heeresleitung besondere Vorkehrungen getroffen. Sie haben in Ostende Ballonabwehrkanonen aufgestellt, die dann Liebesgaben nach oben senden, so auch gestern. Es erschienen hier einige englische Flieger, die in die Flucht geschlagen wurden. Einer stürzte ins Wasser. Sie sehen also, dass sich Begebenheiten hier abspielen, die das Interesse eines jeden Deutschen aufs innigste berühren.

Die Strandpromenade ist neu renoviert. Die Marineverwaltung hat hier Strandposten aufgestellt, die jeden lästigen Ausländer fernhalten. Im Park zu Ostende findet jeden Tag künstlerisches Konzert, ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosenbrigade statt. Sie sehen, dass in dieser Saison für unsere Gäste ganz besondere Unterhaltungen angesetzt sind.

Falls Ihnen diese Bedingungen angenehm sind, schicken Sie uns bitte umgehend Antwort in Gestalt eines Feldpostbriefes mit Inhalt.

Im Auftrage meiner Kameraden

mit vorzüglicher Hochachtung

Anbei Ihr Gesch. vom 23. 5. 14, ausserdem ein Prospekt. D. O.

Aus unseren Kriegstagen.

— Vor einem Jahre. Am 26. Juli jährte sich der Tag, da der Kaiser seine letzte Meerfahrt vor dem Kriege antrat. Am 7. Juli hatte er Kiel bei trübem, regnerischem

Wetter an Bord der „Hohenzollern“, begleitet vom kleinen Kreuzer „Rostock“ und vom Schnellboot „Sleipner“ verlassen und die übliche Erholungsreise nach den Fjorden Norwegens angetreten. Die Fahrt nahm den gewohnten ruhigen Verlauf, und Ende Juli lag die Kaiserflotte vor Baholm, wo der Kaiser mit seiner Begleitung wiederholt an Land ging. Da machten sich am politischen Horizonte Anzeichen beginnenden Unwetters bemerkbar. Der Kaiser schiffte sich am Sonntag, den 26. Juli an Bord der „Hohenzollern“ ein und trat die letzte Meerfahrt vor Ausbruch des Krieges an, es war die Heimreise. Am Montag vormittag erreichte er Kiel und fuhr zwei Stunden später vom Bahnhofe, wo eine grosse Menschenmenge ihn aufs herzlichste begrüßte, nach Berlin. Seitdem hat Kiel, die „Reichsmarinestadt“, den Kaiser nicht mehr in ihrem Gebiet gesehen. Es ist die längste Abwesenheit seit der Thronbesteigung. Die neue „Hohenzollern“, die in diesem Jahre ihre Erstlingsfahrt unternehmen sollte, ist auf ihrer Bauwerft geblieben.

— Kriegsschilderungen des Prinzen Oskar. Wie der „L.-A.“ hört, hat Prinz Oskar von Preussen eine Schilderung der Winterkämpfe in der Champagne erscheinen lassen, die von Anfang Dezember bis Mitte März fast ununterbrochen ausgefochten wurden. Dem Oberkommando der dritten Armee zugeteilt, erlebte Prinz Oskar aus nächster Nähe die Kämpfe, die in der „Winterschlacht“ vom 16. Februar bis 18. März ihren Höhepunkt erreichten. Rheinländer haben den Hauptteil des Kampfes bestritten. Der Prinz hat daher bestimmt, dass der Reinertrag des Buches zum Besten der Witwen und Waisen der in den Champagnekämpfen gefallenen Söhne der Rheinprovinz verwendet wird.

— Errichtung eines Eigenheims für Kriegsbeschädigte. Der Hamburger freimaurerische Werk-tätigkeitsverein „Rat und Tat“ will für Kriegsbeschädigte eigene Heimstätten errichten. In der Nähe Hamburgs werden auf 10 000—12 000 Quadratmeter Land 10—12 solcher Eigenheime, bestehend aus je 1000 qm Land, einem Häuschen mit Stallung, einem kleinen Garten, einer Brunnenanlage, Umzäunung usw. errichtet werden.

— Die Franzosen gegen das Hotelenglisch. Die immer stärker fühlbare englische Vorherrschaft in Frankreich beginnt bereits in zahlreichen Kreisen des französischen Volkes Missfallen zu erregen. Die Franzosen lachen nicht mehr über die letzte Mode — die Mode der „English“ — sie fangen an, sich gegen das Eindringen des englischen Einflusses zur Wehr zu setzen. Nunmehr wendet sich der „Temps“ gegen die Unzahl der in Paris

Stickluft des Tages verschucht, muss man nach Hause, aus Furcht vor Verkühlung, und um neun Uhr abends, wo es erst lustig werden könnte, zu Bette gehen. Ich bedauere es fast, nicht krank zu sein, um wenigstens zu wissen, wofür ich diese Kette von Widersprüchen tragen muss.“

Gräfin Lulu Thürheim.

(Aus Gräfin Thürheims „Mein Leben“, Verlag Georg Müller, München.)

Mitglieder der Wiesbadener Hofoper in Langenschwalbach.

Man schreibt uns aus Langenschwalbach: Der Richard Strauss-Abend, veranstaltet von Herrn Zollin, Frl. Bommer, den Herren Geisse-Winkel und Hofkapellmeister Schröder hatte ein überaus zahlreiches Publikum in den Kursaal gelockt und zeitigte im Hinblick auf den guten Zweck (zum Besten des Roten Kreuzes Langen-

schwalbach) ein überraschend erfreuliches Resultat. Das schon am Vortage ausverkaufte Haus bewies die Zugkräftigkeit der Vortragsfolge, die als Hauptnummer Rich. Strauss' Melodram „Enoch Arden“ (Dichtung von Tennyson) aufwies. Leider wurde durch allzusehnelles Entgegenkommen der Leitung auf Wunsch eines Kur-gastes diese Gabe des Programms gestrichen. Man braucht kein schlechter Patriot zu sein, dies lebhaft zu bedauern — hier galt es vor allem den deutschen Komponisten R. Strauss, nicht den Engländer Tennyson zu feiern! Der Beifall, der Herrn Zollins darauf hinzielenden Eingangsworten folgte, bewies dann auch, wie viele Deutsche hochsinnig genug denken, die Geistesheroen anderer Völker nach wie vor anzuerkennen. Oder sollten wir etwa Shakespeare, Gounod etc. plötzlich in Acht und Bann tun, weil wir uns mit ihren Urenkeln befänden? Verurteilen wir nicht gerade dies kleinliche Prinzip bei unseren Gegnern? Vielleicht hätte man auch in Langenschwalbach Strauss' vollkommenes Werk ohne Miss-

stimmung hören können, wie man es in Wiesbaden, Ems, Namur gehört hat und in Homburg, Kreuznach, Baden etc. hören wird!

Herr Zollin brachte an Stelle des ausgefallenen Teiles Gedichte des anwesenden Dichters Rich. Dehmel „Heil an Alle“ und „Gebet an das Volk“! ferner „Die drei Wanderer“ Melodram und das kraftvolle „Rückblick“ von Zollin selbst, sowie einige Sachen von Kling und Andriano, die sämtlich sehr gefielen. Frl. Bommer ertönte mit ihren Liedern von Strauss wahre Beifallsstürme, für die sie mit einigen Zugaben dankte. Herr Geisse-Winkel war vortrefflich bei Stimme und trug mit der Strauss'schen wundervollen „Heimkehr“, „Minne“ und „Heimliche Aufforderung“ den Sieg des Abends davon. Die vollendete Begleitung des Herrn Hofkapellmeisters Schröder darf hier nicht unerwähnt bleiben, man würde sich in Schwalbach freuen, Herrn Schröder demnächst als Solopianisten weiter kennen zu lernen.

W. R.

Ader, Hr. Kfm.
Appel, Hr. Kfm.
Arensberg, Hr.
Assmann, Hr.

Bahr, Hr. W.
Bartel, Hr. C.
Bartel, Hr. Th.
Baum, Hr. Kfm.
Becker, Hr. Kfm.
Becker, Hr. Kfm.
Bing, Fr. Rent.
Birx, Hr. m. 2.
Blessen, Hr. R.
v. Bodelschwin
Bodenschwin
Borgmann, Hr.
Bretschneider,
Brunk, Frl. I.
Büttner, Fr. I.
Burkhardt, Hr.
Burmeister, Hr.

Cabanski, Hr.
Cahn, Hr. m. I.
Christoffel, Hr.
Claesgen, Hr.

Dietrich, Hr. F.
Dieffenbacher,
Dorweiler, Fr.

Ebeling, Hr. P.
Ecker, Hr. Kfm.
Eisenstadt, H.
Ritter v. Epenst.

Fensterer, Hr.
Finke, Hr. Kfm.
Flammang, Hr.
Fleckenstein, I.
Fliess, Hr. Kfm.
Flotmann, Hr.
Frank, Hr. Kfm.
Franzen, Hr. I.
Friedrichs, Hr.
Frühlich, Frl.
Fusswinkel, Hr.

Gall, Hr. Kfm.
Ganz, Hr. Kfm.
Glockner, Hr.
Goebel, Fr. M.
Goetz, Hr. Kfm.
v. Grote, Fr. E.
Grubel, Hr.
Grünwald, Hr.
Gürtelmann, Fr.
Gunzenhäuser, F.
Gustorf, Hr. R.

Haackländer, F.
Hagen, Hr. m.
Hammerschmid

Hammied, Hr.
Hanemann, Hr.
Hardt, Hr. Ob.
Hartmann, Fr.
Heeb, Hr. Bm.
Heim, Hr. Kfm.
Heine, Hr. Rm.
Holnemann, Hr.
Heiser, Hr. L.
Mellmannsberg
Mellmannsberg
Höhne, Hr. K.
Hubbe, Hr. Fa.

Ibsch, Fr., Dre.
Illner, Hr. Reg.

Mässi

Das ganze

W

W

gebrauchten
Dialekt, das
haben. Er s
wartungen ü
Hotel nicht r
die Reform w
sich nicht en
und innerhall
die — ohne g
erinnern zu m
könnte. Die
nur in der K
spüren, son
anglisierten
wirkt. Wir
Gesprächen
ischen Ausdr
hat selbst die
entsprechend
sie angliisier
keinen „parc
sondern eine
„dancing - pa
„sketch“. Zu

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Freitag, den 30. Juli.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Solist: Herr Konzertmeister Karl Thomann (Violine).
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement
(nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten):
Militär-Konzert.

Samstag, den 31. Juli.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement
(nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten):

Doppel-Konzert.

Bei ungeeigneter Witterung 8 1/2 Uhr: Militär-Konzert
im Abonnement im grossen Saale.

Sonntag, den 1. August.

11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 1/2 u. 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, den 2. August.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 1/2 u. 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Dienstag, den 3. August.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 1/2 u. 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Das Abend-Konzert leitet der Städtische Musikdirektor
Herr Carl Schuricht.

Mittwoch, den 4. August.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 1/2 u. 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Donnerstag, den 5. August.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 1/2 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.
8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

Freitag, den 6. August.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement
(nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten):
Militär-Konzert.

Samstag, den 7. August.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 1/2 u. 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 8. August.

11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
4 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
8 1/2 Uhr im Abonnement:

Doppel-Konzert.

Städtische Kurverwaltung.

Antiquitäten
Eine der größten Sammlungen Deutschlands.
Edelsteine. Juwelen. Perlen.
L. METZLER
Filiale: Bad Kreuznach. Wilhelmstr. 58



Verwendet
"Kreuz-Pfennig"
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Erstes und ältestes Institut für
Gesichtspflege
Haarentfernung
System Dr. Classen.
Kirchgasse 17, 1. St.
Franz E. Gronau. 17465

Reizende Villa

in idealer gesunder Lage, gegenüb.
Park u. Wald Freseniusstr. 43. Zier-
u. Gemüsegart., 8 Zimm., Zentralheiz.
unter günst. Bedingung. verkäuflich,
bald oder später beziehbar. Näheres
Lion & Co., Bahnhofstrasse.

Wiesbaden.

Evangelische Hospize
Emserstrasse 5 und Platterstrasse 2.
— Grosser Neubau —

mit allen Bequemlichkeiten der Neu-
zeit eingerichtet. Zentralheizung.
Buhige, freundliche Zimmer mit guten
Betten und reichliche kräftige Verpfle-
gung zu billigen Preisen. 17433
Verwalter Wdh. Sturm

Christliches Hospiz I.

Rosenstrasse 4.
Zimmer mit Pension — Bäder
Unter dem gleichen Vorstände

Christliches Hospiz II.

Oranienstrasse 53. 17420
Zimmer mit und ohne Pension — Bäder
Gute Verpflegung zu massigen Preisen

Pension Columbia

Frankfurter Str. 6.
Kur- und Fremdenpension
in feiner, ruhiger Kurlage.
Bäder, elektr. Licht, Dampfheizung,
Garten. — Beste Verpflegung.
17439 Fernsprecher 534.

Königliche Schauspiele.

Vom 28. Juni bis einschliesslich
31. August er. bleibt das Königliche
Theater Ferien halber geschlossen.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 29. Juli 1915,
abends 7 Uhr:
Gastspiel
der Schauspiel-Gesellschaft
Nina Sandow.
Zum 7. Male:
Wenn der junge Wein blüht.
 Lustspiel in 3 Akten von Björnsterne
Björnson.
Deutsch von Julius Elias.
Personen:
Vilhelm Arvik . . . Albert Bauer
Frau Arvik . . . Dora Donato
Marna . . . Marly Markgraf
Alberta . . . Beate Geldern
Helene . . . Louise José
Holl, Propst . . . Aribert Wäcker
Alvide, seine Tocht. Alice Hacker
Karl Tönnig . . . Hans Schweikart
Gunda . . . Paula Klein
Ein Diener . . . Fritz Werner
Dienstmädchen . . . Elae Salger

Nach dem 1. und 2. Akte finden
grössere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Bekanntgabe des Herannahens feindlicher Flugzeuge und Verhalten bei einem Luftangriff.

Das Herannahen feindlicher Flugzeuge wird für Mainz durch Kanonenschüsse im Vorgelände, für Wiesbaden durch Glockenschläge auf den Türmen der Markt-, Luther- und Maria-Hilfkirche, für die Landgemeinden durch die Feuerglocken bekannt gegeben.

Verhalten der Polizeiorgane während eines Flugzeugangriffes:

Die Schutzleute veranlassen das Publikum, die nächsten Häuser aufzusuchen und zerstreuen Ansammlungen auf Strassen und Plätzen (besonders auf Kinder achten).

An Fenstern und Türen, auf Balkons und Dächern darf sich niemand zeigen.

Fuhrwerke sind möglichst in Torfahrten unterzubringen. Bei der Kürze der Zeit dürfen sich die Polizeiorgane nicht auf Einzelheiten einlassen.

Die Ruhe und Ordnung auf Strassen und Plätzen muss unbedingt aufrecht erhalten werden.

Die Strassenbahnen haben innerhalb der Städte sofort zu halten; Führer und Fahrgäste treten in den nächsten Häusern unter.

Wiesbaden, den 21. Juni 1915.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Antiquitäten

17472

David Reiling Mainz

Telephon 460 Flachsmarkt 2.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden. Beobachter: Ed. Lampe.

Datum: 27. Juli.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel	749.6 759.7	748.0 757.9	749.0 759.1	748.9 758.9
Thermometer (Celsius)	14.5	18.6	16.3	16.4
Dunstspannung (Millimeter)	11.6	14.1	11.5	12.4
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	95	88	83	88.7
Windrichtung	SO 1	S 1	still	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.7	2.5	—	—

Höchste Temperatur: 20.9

Niedrigste Temperatur: 11.9

Wetteraussichten für Donnerstag, den 29. Juli.

Wechselnd bewölkt, meist trocken, nur wenig wärmer, westliche Winde.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins, Frankfurt a. M.

Kurhaus-Wirtschaft Wiesbaden allerersten Ranges.

Mittagslich von Mk. 3.— an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer f. Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Jahreszeit.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Abendbisch von Mk. 3.— an.

Pilsener Urquell Münchener Exportbier
Bürgerl. Brauhaus. Löwenbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung

17421

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Ruth, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Biersaal des Kurhaus-Wirtschaft durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Besuchen Sie die



Nibelungen u. Lutherstadt WORMS

Worms liegt eine Bahnstunde von Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Darmstadt, Heidelberg, Speyer und Mannheim. Sehenswürdigkeiten: Berühmtes Lutherdenkmal, roman. Dom, Paulusmuseum, Rathaus (Cornelianum mit Nibelungenbildern), Hagendenkmal, Synagoge und ältester israelit. Friedhof Deutschlands, zwei Brücken, alte Stadtmauern, neue Gemäldesammlung u. s. f. Auskunftstelle Verkehrsverein: Kunstverlag Herbst, Lutherplatz.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!